

Bücherbesprechungen.

Johannes Christianus, genannt Odenrath, ein treuer Zeuge aus der Kampfeszeit der reformierten Kirche am Niederrhein aus dem Zeitalter der Reformation. Ein Versuch zur Darstellung seines Lebens und Wirkens den Freunden kirchengeschichtlicher Forschung dargeboten von Bockmühl, Pastor in Odenkirchen. Odenkirchen 1905, Kummel. (50 Pfg.)

In der Geschichte der evangelischen Bewegung am Niederrhein tritt die Gestalt des Joh. Christianus besonders kraftvoll hervor. Dennoch liegt reichliches Dunkel auf seinem Leben. Es ist dankenswert, daß der Verfasser keine Mühe gescheut hat, dieses Dunkel zu lichten. Er hat die einschlägige Literatur, auch die Archivalien, durchforscht, zusammengetragen, was zu finden war, und daraus Schlüsse gezogen. Da uns das Gebiet, um das es sich handelt, ferner liegt, so wagen wir über das Resultat kein Urteil auszusprechen, für das immerhin manches spricht. Nebenbei sei bemerkt, daß in Paderborn nur ein Bistum existiert. (S. 6.) R.

Zeugen und Zeugnisse aus dem christlich-kirchlichen Leben von Minden-Ravensberg. Erste Folge, zweites Heft. Bethel bei Bielefeld 1897, Buchhandlung der Anstalt Bethel. (172 S.) Kart. 75 Pfg.

Das erste Heft der ersten Folge und die beiden Hefte der zweiten sind im Jahrbuche für 1905, S. 279 f. empfehlend besprochen worden. Das zweite Heft der ersten Folge ist im Buchhandel leider vergriffen, es lag uns somit im vorigen Jahre nicht vor, ja es war uns bis dahin gänzlich unbekannt geblieben. Wir erfüllen nunmehr eine liebe Pflicht, wenn wir auf dasselbe hierdurch recht nachdrücklich aufmerksam machen. Es entstammt, wie das erste Heft und der ganze Gedanke der „Zeugen und Zeugnisse“ dem Fleiße, dem Sammeleifer und der Heimatsliebe des am 9. Januar 1897 viel zu früh abgerufenen

Pfarrers Kuhlmann in Werther und ist erst nach seinem Tode zum Druck gekommen. Hier findet sich das in der vorjährigen Besprechung mit Recht vermifste Lebensbild Volkening's und daneben dasjenige Diestelkamp's in Bockhorst. Sehr anziehend sind die Auszüge aus dem Tagebuche des zu Wehdem als Superintendent verstorbenen Kunsenmüller, die Jahre 1834—1836 umfassend. Des weiteren bietet das Büchlein Erinnerungen an die gesegneten Männer Jobstharde, Valentin und den blinden Heermann, es berichtet von den „Konventikeln“ im Kreise Lübbecke, von der Koonfeier im Jahre 1863 und erzählt endlich von den Anfängen des Schildescher Rettungshauses, des Gütersloher Gymnasiums, der Minden-Ravensberger Jünglingsvereine und der Bodelschwingschen Zionsgemeinde. Was zum Lobe des ersten Bändchens im vorigen Jahrbuche gesagt werden konnte, gilt vollauf auch vom vorliegenden. Wir bedauern lebhaft, daß es seit längerer Zeit vergriffen ist. Vielleicht geben diese Zeilen eine Anregung zu einer neuen Auflage.

Eggerling.

Die Lieder der Wiedertäufer. Ein Beitrag zur deutschen und niederländischen Literatur- und Kirchengeschichte von Dr. Rudolf Wolkau, Privatdozenten an der Universität zu Wien und Skriptor der Universitäts-Bibliothek. Berlin W. 35. B. Behrs Verlag 1903. Preis 8 M.¹⁾

Die Geschichte der Wiedertäufer ist in den letzten Jahren durch eine Reihe von Schriften wie die von Keller, Kemberst und die vorstehende bereichert worden. Die höchst ungünstige Meinung, welche seit dem Münsterschen Aufruhr bestand, ist seitdem einer ruhigeren, weit gemäßigteren Beurteilung gewichen. Gewiß, es hat unter den Täufern wilde Geister gegeben, deren ungesunde religiöse Ansichten in Verbindung mit sozial-politischen Umsturzideen die gesamte bestehende gesellschaftliche Ordnung bedrohten, aber es gab auch unter ihnen viele einfältige und schlichte Christenleute, deren Verständnis eben nicht über die Täuferlehre hinausging. Lieft man von ihrem musterhaften Lebenswandel und ihrem heroischen, in christlicher Ergebung erduldeten Märtyrertode, so kann man nicht anders, als charakterfeste Zeugen ihrer Sache in ihnen erkennen. Ein dunkler

¹⁾ Verf. der folgenden Besprechungen ist Prof. Eichhoff-Hamm.